

Nichts ist beständiger als der Wandel

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Februar 2016 bilden wir als neues GWHRS-Seminar unsere Lehrerinnen und -anwärter an Grundschulen, Werkreal-, Haupt-, Real- und Gemeinschaftsschulen aus.

Als gemeinsames Seminar stellen wir uns den Herausforderungen einer zeitgemäßen Lehrerbildung.

So soll auch SPUR einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht leisten und für Sie kreative, innovative Unterrichtsansätze aus der Praxis für die Praxis aufzeigen. Die erste Ausgabe unserer Zeitschrift stellt dazu verschiedene Konzeptionen dar.

Themenheft Heterogenität

Im Blick auf den neuen Bildungsplan 2016 stellt sich die Frage, wie mit unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern auf verschiedenen Niveaus gearbeitet werden kann.

Der Begriff der Heterogenität stellt uns in der Ausbildung der Anwärterinnen und Anwärter vor Herausforderungen. Gerade die Seminare als Orte der Lehrerbildung müssen sich diesen Fragen stellen und versuchen geeignete Antworten zu finden.

Die Einführung der Gemeinschaftsschule hat die Schullandschaft verändert. Doch nicht nur dort spielen individuelle Lernförderung und kooperative Lernformen eine wichtige Rolle.

An unserem Seminar haben wir ein Lernatelier nach den Grundsätzen des eigenverantwortlichen Lernens mit Inputraum und technischem Equipment für unsere Ausbildung am Seminar eingerichtet. Hier können Anwärterinnen und Anwärter selbst erfahren, wie individualisiertes Lernen funktionieren kann.

Wichtig ist es für uns stets, die Verknüpfung von Theorie und Praxis in den Blick zu nehmen. Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder ermöglichen die konstruktive Auseinandersetzung mit der Fachdidaktik, modernen Lerntheorien und Lernsettings für Schülerinnen und Schüler. Und nicht zuletzt muss es uns immer darum gehen, Lehrerpersönlichkeiten zu fördern, die mit Herzblut ihren Beruf ausüben und die mit ihren Lehrerkompetenzen Vorbilder für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sind.

Alles neu ?

„Im Kernunterricht werden die allgemein verbindlichen Stoffe in der ganzen Klasse eingeführt. Aus sozialpädagogischen Gründen wird empfohlen, die Schüler des A-Kurses im Kernunterricht als Helfer einzusetzen. Durch eine nach Begabungen gemischte Sitzordnung, durch Partner- und Gruppenarbeit und durch geeignete Impulse des Lehrers wird im Kernunterricht ein kooperatives Arbeiten möglich.“

Diese Hinweise finden sich im Amtsblatt des Kultusministeriums Baden-Württemberg und sind vom 16. Juli 1967 datiert. Sie erläutern in den Leitgedanken den Bildungs- und Erziehungsauftrag an der damaligen Hauptschule.

Fast könnte man diese Leitgedanken auf die heutige Situation übernehmen. Heute sprechen wir zwar von Lernbegleitern, Coaching, Lernarrangements und Lernjobs. Aber eines ist gleich geblieben: **Es geht immer um Schülerinnen und Schüler und deren Lehrpersonen.**

Wir möchten mit diesem Heft exemplarisch Möglichkeiten aufzeigen, wie man mit Vielfalt und neuen Herausforderungen in der Praxis umgehen kann. Dabei wollen und können wir keine Rezepte vermitteln, sondern Ideen und Angebote für Ihren Unterricht vor Ort zur Verfügung stellen.

Ich bedanke mich bei allen Autorinnen und Autoren sowie dem Redaktionsteam Gisela Weber, Ingrid Käss und Martin Stengelin für ihren professionellen Einsatz.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen beim Lesen viele Anregungen für Ihren Unterricht und hoffe, dass wir so unseren Beitrag für Ihren Schulalltag und die Weiterentwicklung der Schule leisten können.

Ihre



Direktorin, Seminarleiterin
Staatliches Seminar f. Didaktik u. Lehrerbildung (GWHRs) Schwäbisch Gmünd
kristina.schmid@seminar-gwhrs-gd.kv.bwl.de

